

Schwanheimer Zeitung

(Schwanheimer



Anzeiger)

Amtliches Verkündigungsorgan

für die Gemeinde Schwanheim.

Die Schwanheimer Zeitung erscheint wöchentlich 3 mal und zwar Dienstags, Donnerstags und Samstags. Abonnement 35 Pfg. monatlich frei ins Haus, oder 30 Pfg. in der Expedition abgeholt; durch die Post vierteljährlich Mk. 1.10 ohne Bestellgeld.

Redaktion und Expedition: 3 Baronsseestraße 3.
Telephon 1720 Amt 1.
Wöchentliche Gratis-Beilage: „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Anzeigen: Die fünfspaltige Petitzeile über deren Raum 12 Pfg. Bei größeren Aufträgen und öfteren Wiederholungen entsprechend Rabatt. Inseraten-Ausnahme auch durch alle größeren Annoncen-Bureaus.

Kaisers-Geburtstag.

Zur Feier des Allerhöchsten Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs findet am Dienstag den 27. d. Mts. abends 8 Uhr im Saale des Herrn Jakob Waidendörfer ein

Fest-Commers

statt. Die Einwohner Schwanheims werden zur Teilnahme an dieser Feier hiermit ergebenst eingeladen.

Schwanheim a. M., den 24. Januar 1914.

Der Vorstand des
Krieger- und Militär-Vereins.

Amtlicher Teil.

Brennholzverkauf.

Mittwoch den 28. d. Mts. nachmittags 2 Uhr findet im hiesigen Gemeindefeld, Distrikt: Eichwald, Wildpfad und Hölle eine Holzversteigerung statt.

Zur Versteigerung kommen:

- 200 rm Eichen-, Birken- und Erlen-Scheit und -Knüppel,
- 120 „ Nadelholz-Scheit und -Knüppel,
- 60 „ Laub- und Nadelholz-Kleinschnitzel.
- 50 „ Eichen-Stockholz.

Zusammenkunft an der Waldbahnstation hier.

Schwanheim a. M., den 23. Januar 1914.

Der Bürgermeister:
Diefenhardt.

Die Vervehmte.

Historischer Roman von Otto v. Moser.

Nachdruck verboten.

4) Der alte Graf schüttelte langsam das Haupt und seufzte:

„Er ist tot, oder wenn noch nicht, so muß er hier sterben!“

Um der Wittenden diese harten Worte des Grafen zu erklären, zeigte einer seiner Diener auf den Dolch des Freischützen, der noch neben dem Verwundeten im Grase lag.

Rasch erhob sich die Jungfrau und rief mit Entzückung aus:

„Was kümmert uns die Behme mit ihren Freischützen und Dolchen! Sind die heimlichen Richter deshalb weniger Mörder, weil sie mit bekrenzten Waffen töten? Der unglückliche Graf von Chotek würde niemals dem menschenmörderischen Dolchstoße erliegen sein, wenn nicht dieses heimliche Schreckensgericht sich in das Dunkel der Nacht und des Geheimnisses versteckte, um das unvorbelebte Opfer desto sicherer zu überfallen und zu vernichten.“

Und mit einer lebhaften Bewegung, die allen Zuschauern das Blut in den Adern erstarren und auf große Leidenschaftlichkeit und Mut des Mädchens schließen ließ, erfaßte sie die blutige Waffe des Freischützen und schleuderte sie weit von sich.

„Sie ist von Sinnen!“ riefen einzelne Stimmen, „sonst würde sie nicht solche verbrecherische Reden wagen!“

Bei der heiligen Maria, man muß sie zum Schweigen bringen, ihre tolle Rede kann auch noch Unheil über uns heraufbeschwören,“ setzte Criez hinzu.

Das Mädchen kniete wiederum neben dem Körper des Verwundeten nieder und bemühte sich, dessen fliehende

Bekanntmachung.

Im Auftrage des Königlich Amtsgerichts Höchst a. M. versteigere ich, auf Ansuchen der Eigentümer Erben der verstorbenen Eheleute Peter Anton Gräfer, Bildhauer und Anna Maria geb. Rerfel in Schwanheim, die im Grundbuch von Schwanheim, Band 33 Blatt Nr. 819 eingetragenen Grundstücke:

Nr.	Flur	Parzelle	Kulturart	Größe	
				ar	qm
1	1	649/1576 etc.	a) Wohnhaus mit Hofraum und Hausgarten b) Stallgebäude belegen Neue Frankfurterstraße 18	3	80

am Montag, den 26. Januar 1914 nachm. 4 Uhr in einem Saale der alten Schule.

Die Versteigerungsbedingungen und sonstigen Unterlagen liegen während der Sprechstunden von 10—12 Uhr vorm. auf meinem Amtszimmer für Jedermann zur Einsicht offen. Im Termine werden dieselben bekannt gegeben.

Schwanheim a. M., den 17. Januar 1914.

Das Ortsgericht.

Diefenhardt.

Ortsgerichtsvorsteher.

Die öffentliche Lebensversicherung.

Eine ganz besondere Vergünstigung wird die Nassauische Lebensversicherungsgesellschaft den einheimischen Hypothekenschuldnern durch die Aufnahme der sogenannten Tilgungsversicherung gewähren: Hypothekenschuldner der Nassauischen Landesbank und Sparkasse, einer anderen öffentlichen Sparkasse oder einer sonstigen öffentlichen Kreditanstalt können im Einverständnis mit diesen Instituten mit den Tilgungsbeiträgen ihr Leben versichern, ohne daß sich dadurch ihre Jahresleistung an das betr. Kreditinstitut erhöhen.

Durch diese Maßnahmen werden die Hypotheken- und Darlehensschuldner der vorbezeichneten Kreditinstitute in den Stand gesetzt, ohne jährliche Mehraufwendung die Kosten einer Lebensversicherung zu bestreiten und damit für den vorzeitigen Todesfall die Schuldentilgung unter allen Umständen sicherzustellen. Der Nachteil, den die allmähliche Abtragung der Schuld durch die Amortisation aufweist, ist eben der, daß der Effekt der Schuldentilgung abhängig ist von dem Leben und Sterben der Schuldner. Soll daher die Abtragung der Schuld für alle Fälle sichergestellt werden,

so genügt die Amortisation nicht mehr — die Lebensversicherung muß hier eingreifen. Bei der durch die Lebensversicherung erfolgten Tilgung hat der Hypothekenschuldner durch den Abschluß des Lebensversicherungsvertrages die Gewißheit, daß im Falle seines Todes, auch wenn dieser bereits nach Zahlung einer einzigen Prämie erfolgen sollte, die Summe, die er mit Hilfe der Amortisation während seines Lebens ersparen wollte, sofort zur Verfügung steht.

Nachstehende Tabelle zeigt die Vorteile der Lebensversicherung unter Verwendung der Tilgungs- (Amortisations-) Beiträge als Prämie für eine Lebensversicherung bei der Nassauischen Lebensversicherungsgesellschaft gegenüber der Tilgung durch Amortisation.

Der Berechnung ist eine Hypothekenschuld von Mark 10 000 bei der Nassauischen Landesbank zugrunde gelegt, die mit 4% zu verzinsen und mit 1% zu tilgen ist. Als Eintrittsalter des Schuldners sei das 30. Lebensjahr angenommen.

Jahre der Tilgung	so sind getilgt	verbleibende Restschuld der Hypothek	Unter Verwendung des Tilgungsbeitrages von 1%, = Mk. 100 als jährliche Prämie kann nach Tarif 1) der Nassauischen Lebensversicherungsgesellschaft (Todesfallversicherung mit lebenslänglicher Prämienzahlung) ein Kapital von Mk. 4411 versichert werden.		
			Garantierte Leistung der Lebensversicherung	Die Restschuld beträgt nach Tilgung der Lebensversicherung	Die Lebensversicherung leistet also mehr gegenüber der Tilgung (Spalte 4 abzüglich Spalte 5)
1	2	3	4	5	6
1	104,—	9896,—	4411	5589	4307,—
2	212,16	9787,84	4411	5589	4198,84
3	324,64	9675,36	4411	5589	4086,36
4	441,63	9558,37	4411	5589	3969,37
5	563,30	9436,70	4411	5589	3847,70
6	689,83	9310,17	4411	5589	3721,17
7	821,42	9178,58	4411	5589	3589,58
8	940,28	9059,72	4411	5589	3470,72
9	1100,61	8899,39	4411	5589	3310,39
10	1248,64	8751,36	4411	5589	3162,36
11	1402,58	8597,42	4411	5589	3008,42
12	1562,68	8437,32	4411	5589	2848,32
13	1729,19	8270,81	4411	5589	2681,81
14	1902,36	8097,64	4411	5589	2508,64
15	2082,45	7917,55	4411	5589	2328,55
	u. f. w.	u. f. w.	u. f. w.	u. f. w.	u. f. w.

Beispiel: Stirbt der Hypothekenschuldner nach 10 Jahren, so sind getilgt Mk. 1248,64 (Spalte 2), die verbleibende Restschuld der Hypothek beträgt dann noch Mk. 8751,36 (Spalte 3). Hätte der Hypothekenschuldner dagegen unter Verwendung des Tilgungsbeitrages eine Lebensversicherung

nach dem Bannrichter gesandt, der in der kaiserlichen Burg zu Bürglich seinen Sitz hatte, um ihn von der Ermordung des Grafen v. Chotek und der Aufregung des Volkes über diesen geheimnisvollen Vorfall sogleich in Kenntnis zu setzen. Der Bannrichter übte in der hiesigen Gegend die Gerichtsbarkeit aus, was natürlich mit dem heimlichen Behmgerichte nichts gemein hatte.

Einige Männer hatten die Jungfrau in ihre Mitte genommen, um sie aus dem Bereiche der Volksmenge zu führen und sie festzuhalten, bis der Bannrichter erschien und über sie bestimmte.

Nach vor diesen Austritten hatten die Grafen v. Chotek die Unglücksstätte verlassen und bald war dieselbe auch von der Masse der Zuschauer leer. Die Letzten, welche in der Nähe der Eiche verharrten, bemerkten deutlich, daß der Körper des Verurteilten sich zitternd bewegte, dann drang ein Blutstrom aus der Wunde und ein heftiges Schaudern verriet den letzten Atemzug.

2. Kapitel.

Der Wiesengrund war wieder eine weite Ebene, durch nichts unterbrochen in seiner trostlosen Einsamkeit, als durch die Waldspitze, mit der alten Eiche und der Leiche des Verurteilten, ein trauriges Bild, verschwimmend in den unbestimmten Grenzen der niedersteigenden Dämmerung.

Die Freisassen, welche das Mädchen in ihre Mitte genommen hatten, führten diese in der Richtung nach der kaiserlichen Burg, weil sie erwarteten, der Bannrichter würde Bewaffnete abschicken, diese in Empfang zu nehmen, oder auch, weil sie sie hier vor neuer Volksaufregung gesichert wähten.

Nähe bei einer gewölbten niedrigen Ausfallspforte, welche durch die ungeheure Mauer der Burg gebrochen war, blieben die Männer mit ihrer tiefbetrübten Begleiterin stehen.

bei der Nassauischen Lebensversicherungsanstalt abgeschlossen, so würden im Todesfälle sofort fällig Mt. 4411 (Spalte 4). Die Restschuld auf seinem Gut würde demnach nur noch Mt. 5589 betragen. Durch die Lebensversicherung sind also Mt. 3162,36 mehr abgetragen worden als durch die Tilgung.

Die Versicherung tritt nach Ablauf von fünf Jahren in den Genuß der Dividende, es verschiebt sich dann das Bild noch weiter zugunsten der Lebensversicherung.

Der Abschluß einer solchen Versicherung kann den Interessenten nur empfohlen werden.

Weitere Aufklärung werden auf Zimmer 7 des Rathhauses erteilt, woselbst auch Aufnahmeanträge entgegen genommen werden.

Schwanheim a. M., den 20. Januar 1914.

Der Bürgermeister:
Diefenhardt.

Gemeinde-Haushaltsplan für 1914.

Der Entwurf des Haushaltsplanes der Gemeinde Schwanheim a. M. liegt von heute ab zwei Wochen lang im Rathaus Zimmer 5 zur Einsicht aller Gemeindeangehörigen offen.

Schwanheim, 24. Januar 1914.

Der Bürgermeister:
Diefenhardt.

Wochenchau.

Die Welt schwingt sich im Reigen, Kaisers Geburtstag steht vor der Tür. Damit erhalten wir doch wieder einen Tag, an welchem der leidenschaftliche Tagesstreit zu schweigen hat. Es ist auch eine erfreuliche Tatsache, daß der harmlose Frohsinn der winterlichen Geselligkeit sich nicht durch die Beschwerlichkeiten der Zeit bedrängen läßt, sondern nach und nach auf den alten Höhepunkt gelangt; freilich sind die Wehre, die sonst im Karneval den Geldstrom reichlich fließen ließen, dies Jahr weniger hoch aufgejagt, aber damit war von vornherein zu rechnen. Die Sparsamkeit ist notwendig; um immerfort Trübsal zu blasen, liegt erfreulicherweise kein Anlaß vor. Die deutsche geistige Schwungkraft steht der arbeitsfreudigen Unternehmungslust nicht nach und das Frühjahr kann ja schon ein neues Sich-Regen schaffen, das Segen bringt. Die rauhe Witterung hat verschiedentlich Arbeiten für Brotlose beginnen lassen, aber von einer wütlichen Not können wir zum Glück nicht reden.

Das ist auch im Reichstage anerkannt worden, wenn gleich die Stimmung wegen der allgemeinen wirtschaftlichen Weltlage doch wohl etwas zu optimistisch gewesen ist. Es sollen von unserer Seite keine Handelsverträge gekündigt werden, um neue Zollschwierigkeiten zu verhüten. Es bleibt aber abzuwarten, ob uns keine Verträge gekündigt werden, denn überall herrscht Geldmangel, den man meist durch Zollerhöhungen zu beseitigen hofft. Und tatsächlich denken nicht wenige Staaten, daß beim gutmütigen Deutschen Reiche immer noch am meisten herauszuschlagen ist.

„Gubern“ ist und bleibt ein Unheilswort. Es sollte doch nun wirklich die einfache Wahrheit zu ihrem Recht kommen, daß geschehene Dinge nicht mehr geändert werden können, und das ist um so eher möglich, als für die Zukunft alle Garantien gegeben erscheinen, daß bei gutem, gegenseitigen Willen Ruhe eingeht. Aber es geht weiter und weiter mit den parlamentarischen Verhandlungen und sonstigen Erörterungen. Die Möglichkeit eines Kanzlerwechsels ist ja wohl in den Hintergründen getreten, aber für eine Veränderung in den höchsten Ämtern des Reiches bleibt die Entscheidung eine offene. Das ist bedauerndes, denn jede neue Erscheinung in diesem Zank ist ein Stein mehr, der gegen das Autoritäts-Vollwert des Reiches geschleudert wird.

Vor fünfzig Jahren begann der erste der deutschen Einigungskriege, der Krieg gegen Dänemark, in diesem letzten Januar-Druck, in welchem die verbündeten preussischen und österreichischen Truppen den Bestand des mecklenburgischen schleswig-holsteinischen Landes beim deutschen Bund allen fremden Intrigen zum Trotz durchsetzten. Das war der Anfang der zielbewußten Einheitspolitik Bismarcks, die über den Bruderkrieg von 1866 zum nationalen Volksfrieden von 1871 führte. Die Erinnerung an diese Tage kann nicht unachtbar bleiben, wenn sie selbstverständlich auch keine chauvinistische Frier hervorrufen wird. Denn das Gedanke daran, „Wie Deutschland ward“, muß uns eine Lehre für immer sein.

Wir haben uns auf uns selbst zu verlassen, denn nicht viele Freunde haben wir in der Welt. Viel zu viel Worte sind im Laufe von 1913 um die russische Freundschaft gemacht worden, der Zar und mehrere russische Minister waren in Berlin, aber als sie gewogen ward, ist sie zu leicht befunden. Der junge türkische Kriegsminister Enver Pascha und der russische Botschafter von Oers in Konstantinopel haben sich als ein edles Brüderpaar bewiesen. Enver drängte den General Liman von Sanders, den Führer der deutschen Militärkommission, aus seinem türkischen Korps-Kommando heraus und der russische Botschafter tat das Seine, um die Befugnisse des Generals als Armee-Inspizient einzuschränken. Wenn General Liman dafür türkischer Marschall wurde, so gleicht das etwa einem pompösen Schaugericht, das nur zum Ansehen da ist, aber nicht satt macht. Feldmarschall sein ist schön, aber es muß auch wirklich etwas zu kommandieren sein.

Unser Reichs-Regiment hat die Aufgabe, endlich die Legende im Auslande zu gestrichen, daß Deutschland eine Allverwelts-Lante ist, jedem gefällig, niemandem etwas übel nehmend. Ueber diesen Vorgang in Konstantinopel sind beruhigende Zeitung-Artikel geschrieben, aber die Tatsache bleibt bestehen, daß unsere Erwartungen nicht erfüllt, unsere guten und selbstlosen Dienste nicht gewürdigt sind. Daß es auf anderen Gebieten früher schon so gewesen ist, wissen wir; aber es darf nicht so bleiben. Unser Botschafter in England hat neulich eine nach allen Seiten telegraphierte Rede gehalten, aber Schweigen hätte auf die Briten mehr Eindruck gemacht. In der deutschen Botschaft in Paris

hat das republikanische Präsidentenpaar einer Abendgesellschaft beigewohnt, das wird aber keinen neuen Tumult in der Pariser Presse verhüten, wenn es wieder eine Grenzberichtigung in Afrika geben sollte. Willkommen waren Herr und Frau Poincaré selbstverständlich.

Bericht über die Gemeindevertreter-Sitzung am Donnerstag, den 22. Januar 1914.

Die dieswöchentliche Sitzung der Gemeindevertretung war von dem Vorsitzenden, dem Beigeordneten und 14 Vertretern, ferner von 10 Zuhörern besucht. Von den sieben zur Tagesordnung stehenden Punkten fanden sechs ihre Erledigung.

1. Erwerb von Straßengelände. Zur Verlängerung der Bahnstraße muß Straßengelände von den Erben Joh. Fr. Merkel angekauft werden. Die Erben verlangen nun 200 Mt. pro Rute, 50 Mt. für einen Apfelbaum und außerdem soll die Gemeinde die Kosten der Wertzuwachssteuer tragen. Der Gemeinderat hat diese Forderung abgelehnt und will 200 Mt. pro Rute und 20 Mt. für den Apfelbaum geben. Die Erben haben daraufhin eine nochmalige Eingabe eingereicht, in welcher sie auf ihrer Forderung verbleiben. Der Gemeinderat hat daraufhin beschlossen, das Enteignungsverfahren einzuleiten und schließt sich diesem Beschlusse die Vertretung einstimmig an. Vertreter Jakob Perz fragt an, wie weit die Enteignungsklage gegen den Schöffen J. Henrich gediehen sei, worauf erwidert wird, daß dieses jetzt mit der eben beschlossenen Klage der hohen Kosten wegen verbunden werde.

2. Erlaß einer Gewerbesteuerordnung. Dieser Punkt wurde in der vorliegenden Vertreterversammlung einer fünfgliedrigen Kommission überwiesen, die denn auch die Ordnung in zwei Sitzungen durchberaten und folgende Änderungen getroffen hat. Der im Entwurf vorgeschlagene § 4 sieht vor, daß denjenigen Betrieben, welche der 4. Gewerbesteuerklasse angehören, die fünfgrößten Steuerfälle um die Hälfte ermäßigt werden. Die Kommission hat „die Hälfte“ gestrichen und setzt dafür ein Viertel Ermäßigung ein. Der § 7 sieht eine Erhöhung der Steuer des hiesigen Konsumvereins vor mit der Maßgabe, wonach 2 vom Tausend des Verkaufswertes der Waren berechnet werden sollen. Die Kommission, die nebenbei bemerkt, 3 Vorstandsmitglieder des Konsumvereins aufweist, war der Ansicht, daß diese Art der Besteuerung eine geradezu horrende sei. Sie einigte sich deshalb in ihrer ersten Besprechung auf 1/10 vom Tausend des Verkaufswertes und bei der zweiten Sitzung wurde von den interessierenden Kommissionsmitgliedern gewünscht, daß auch das eine Drittel noch gekürzt werde. Hier konnte sich die Kommission nicht mehr einigen und ergab die Abstimmung 3 für 1/10, 2 für 1 Prozent. Vertreter Jakob Perz erklärt, daß die neue Ordnung viele Mängelheiten unter den Gewerbetreibenden gebracht habe. In Klasse 4 seien Geschäftsleute die 2, 3 und 4 Tausend Mark Einkommen hätten. Diesen wolle man noch die Steuer ermäßigen. Den Konsumverein hingegen mehr belassen. Auch halte er, es für verfehlt, die auswärtigen Filialen zu besteuern. Man sollte die Konkurrenz zulassen. Wohl Jedermann sei noch erinnerlich, welche Verkaufspreise früher hier geherrscht haben, als noch keine Konkurrenz da war. Als treffendes Beispiel seien heute noch die Metzger zu erwähnen, die, obwohl die Fleischpreise allgemein gesunken seien, bis jetzt noch nicht abgesenkt hätten. Die Arbeiter wären zur damaligen Zeit gezwungen gewesen, zur Selbsthilfe zu greifen. Vertreter Möller weist darauf hin, daß seit Bestehen des Konsumvereins unser Kleinhandel nachgelassen habe und daß diese Kleinhandelsbrachgefallen seien. Man müsse den Konsumverein etwas mehr heranziehen als den Kaufmann, wie weit das zu geschehen habe, müsse erwogen werden. Vertreter Dey erklärt, daß er die Ausführungen des Vorredners unterschreiben müsse. Aber die Vorlage sei eine himmelführende Abwägung, das sei keine Gerechtigkeit mehr. Im Konsumverein seien lauter Schwanheimer Bürger, die ihre Steuer auch bezahlten, wenn wir 1 vom Tausend des Verkaufswertes in Anrechnung bringen würden, sei gerade genug. Er bitte die Vertretung dem Vorschlage zuzustimmen.

Vertreter Collopus findet es sonderbar, daß man immerfort mit neuen Steuervorlagen kommt und er bezweifelt, daß sowohl bei der letzten beschlossenen Grundsteuer nach dem gemeinen Wert, als auch bei der jetzigen Vorlage etwas heraus kommt. Früher habe man eine entgegengesetzte Richtung eingeschlagen, jetzt gehe man viel den Steuerordnungen Frankfurts entgegen. Was seine Stellungnahme zu der Vorlage betreffe, so halte er eine Ermäßigung der 4. Steuerklasse um 1/4 für genügend. Daß der Konsumverein nur mit Einem vom Tausend herangezogen werden soll, sei ebenfalls zu billigen. Aber an eine Klasse habe man nicht gedacht, und er wundere sich, daß noch kein Vertreter dazu Stellung genommen habe. Bei den Beratungen habe man die 3. Steuerklasse gewissermaßen ignoriert. Dieser Klasse habe man gar keine Vergünstigungen gewährt. Sein Standpunkt sei, es wäre nicht nötig, solche Steuern zu bringen, man hätte diese noch hinauschieben können. Der Vorsitzende entgegnet, daß doch diejenigen, welche der 3. Klasse angehören, das bischen Steuer ertragen könnten. Wo sollte die Steuer dann hergenommen werden. Und eine Steuerregelung müsse erfolgen um die Betriebe der 4. Klasse nicht allzu sehr zu belasten. Vertreter Möller wünscht Aufschluß wor die weiteren 4 Betriebe in der 3. Klasse sind, da nur 8 in der Denkschrift aufgeführt seien. Es wird vom Vorsitzenden erwidert, daß er dieses in öffentlicher Verhandlung nicht mitteilen könne. Die Namen der zwölf Betriebe werden zu Papier gebracht und von Hand zu Hand weitergegeben. Vertreter R. Henrich kommt ebenfalls auf die Verhandlungen der Kommissionsitzungen zu sprechen in ausführlicher Weise und bittet ebenfalls dem Vorschlage des Herrn Dey zuzustimmen. Vertreter Starmann erklärt, daß er seinen in der Kommission vertretenen Standpunkt verlassen muß und ebenfalls für den Satz von 1 Prozent eintreten werde. Nach der jedem Vertreter von seinen des Konsumvereins zugehörigen Denkschrift müsse er ebenfalls anerkennen, daß 1 Prozent genug

sei, zumal der Verein in Zukunft 255 Mt. Gewerbesteuer bezahle. Herr Bürgermeister gibt seinem Erstaunen kund, daß den Vertretern eine Denkschrift zugegangen ist. Vertreter Dey erwidert, daß den Herrn Vertretern keine Denkschrift, sondern nur eine Aufklärung geschickt worden sei.

Aus den Verhandlungen ergibt sich, daß Klarheit nicht herrscht, umso mehr als von verschiedenen Vertretern auf die Steuer nach dem gemeinen Wert verwiesen wird, da diese hauptsächlich den Grund bildet zur Umänderung der Gewerbesteuer. Es wird deshalb beschlossen den Punkt 3 jetzt zuerst zu verhandeln oder beide Punkte zusammen. Ersteres wird angenommen. Es wird ein Schreiben des Kreis-Ausschusses verlesen, wonach derselbe bereit ist die Genehmigung zur Steuerordnung der Grundsteuer nach dem gemeinen Wert zu erteilen wenn die vorgeschlagenen Abänderungen von den Körperschaften angenommen werden. Diefelben werden verlesen und sind geringfügiger Natur. Am Schlusse des Schreibens weist der Herr Landrat auf das eben im Landtage zur Beratung stehende neue Kommunalabgabengesetz hin, mit dem Bemerkten, ob die Körperschaften eventuell nicht dieses Gesetz abwarten wollten. Der Gemeinderat hat beschlossen mit der Einführung der Steuer nicht mehr länger zu warten und empfiehlt die Annahme der Abänderungen. Die Vertretung beschließt die Annahme des vorgelegten Entwurfs mit 13 gegen 2 Stimmen. Vertreter Bürgel kritisiert die Härten der Wertzuwachssteuer und bittet auch hierin Ermäßigung eintreten zu lassen. Da die Vorlage über die Gewerbesteuer-Neuordnung doch noch nicht ganz geklärt zu sein scheint, so wird der Antrag des Vertreters Raab auf Vertagung mit 10 Stimmen angenommen.

4. Vertragsabschluß wegen Übernahme des Heimatmuseums. Der Vorsitzende teilt mit, daß das von unsern verehrten Mitbürger, Herrn Prof. Dr. Robelt, begründete und mit unermüdlichem Fleiß zusammengebrachte Heimatmuseum in Gemeinderigentum übergehen soll. Er glaubt im Sinne der ganzen Gemeinde zu sprechen, dieses Geschenk mit dem besten Danke anzunehmen zu können und eine Debatte über diesen Punkt gar nicht herbeizuführen. (Bravo.) Der Vertragentwurf der zwischen dem Ausschuss für Volksvorlesungen, vertreten durch seinen Vorsitzenden Prof. Dr. Robelt, einerseits und dem Gemeinderat, namens der Gemeinde, andererseits abgeschlossen ist, wird verlesen und einstimmig genehmigt.

5. Organistenbesoldung in der evangel. Kirche. Es wird eine Verfügung des Kgl. Konsistoriums verlesen, wonach das Organistenamt dem ältesten Uhrer zugesprochen und gleichzeitig die Organistenbesoldung auf 300 Mt. erhöht wird. Die Vertretung billigt die Verfügung mit der Maßgabe, daß der Evangelischen Gemeinde keinerlei Kosten erwachsen.

6. Befreiung der Ehepersonen von der Versicherungspflicht. Der Herr Landrat hat eine Verfügung erlassen, wonach diejenigen Ehepersonen mit einem Gehalt von mehr als 2500 Mt. von der Versicherungspflicht laut § 169 der R. V. D. entbunden werden können. Da wir hier keine Eheperson unter dieser Summe haben und dieses nur bei Ausnahmefällen vorkommen kann, so beschließt die Vertretung davon Abstand zu nehmen.

7. Brückengelddienung von dem Fuhrwerk der Kreisabrede. Der Kreisrichter bittet den Gemeinderat, das Brückengeld für den Abdruckwagen zu erlassen andernfalls müßten die betr. Einwohner, bei denen Kadaver abzuholen sind, das Brückengeld zahlen. Gegen dieses Schreiben hat der Gemeinderat Gegenschrist eingereicht, die der Tierarzt dem Herrn Landrat vorlegte. Herr Landrat bittet die Körperschaften, aus Billigkeitsgründen dem Gesuchen stattzugeben. Der Gemeinderat hat dieses Ansuchen abgelehnt, um konsequent zu sein bei eventuell weiter an ihn herantretenden Wünschen anderer Institute. Dies gibt dem Vertreter Dey Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß mit den anderen Instituten nur die „Sivea“ gemeint sein könnte. Er hält es für sehr angebracht, wenn diese Wagen ins D. t. hereinkämen und gratis die Brücke passieren könnten. Die Vertreter Collopus und Bürgel unterstützen die Ausführungen des Vorredners. Es wird ins Feld geführt, daß man seinerzeit der Waldbahn das ganze Gelände umsonst gegeben hat, warum sollte man dieser Gesellschaft nicht a. statten, umsonst die Brücke zu passieren. Dieser Punkt soll zur nächsten Sitzung a. gestellt werden. Vertreter Raab will eine Verbilligung des Brückengeldes herbeiführen lassen. Vertreter B. J. bringt Beschwerden über eben herrschende Zustände auf der Waldbahn vor und soll zwecks Beseitigung dieser Beschwerden und sonstiger Wünsche eine Kommission, bestehend aus den Herren B. J., R. Henrich, Collopus, D. y., mit dem Herrn Bürgermeister bei der Direktion vorstellig werden. Schluß 10 Uhr.

-j.-

Aus Nah und Fern.

Darmstadt, 23. Jan. In der Niederrheider Strafsache wird die Revisionsoberhandlung vor dem Reichsgericht am 19. März stattfinden. Bekanntlich haben die Angeklagten Jaaß, Jürg und Beck gegen das Urteil der Strafkammer vom 14. Juni vorigen Jahres Revision eingelegt.

Seligenstadt, 22. Jan. Von einem tragischen Geschehnisse wurde eine hiesige Schuhmachersfamilie heimgesucht, indem die Frau bei der Geburt des 20. Kindes starb.

Bingen, 22. Jan. Den strengsten Frost dieses Winters brachte die letzte Nacht hier und am ganzen Mittelrhein. Am Rhein stand das Quecksilber bis auf 17 Grad unter Null, an der hiesigen Eisenbahnbrücke flaute sich das Eis der Nahe. Die Nahe, die bereits eine schmale Wasserfläche zeigte, ist in der ganzen Breite jetzt zugefroren. Auf dem Hundsrück soll der Frost in der letzten Nacht etwa 20 Grad Celsius betragen haben.

Bingen, 23. Jan. Erfroren aufgefunden wurde beim Friedhof Rheinböllen ein Rordmacher aus der Gegend von Rheinböllen.

Rhein, 22. Jan. Das 11 Jahre alte Mädchen aus Simmern, das beim Robeln von einem jungen Burschen umgerannt wurde ist gestorben.

Ältn. 23. Jan. Das Treibeis auf dem Rhein tritt infolge des starken Frostes wieder sehr stark auf, so daß die Verläufe zur Öffnung der Schiffahrt eingestellt werden mußten. Bei der ungewöhnlich niedrigen Temperatur von 18 Grad unter Null, die gestern im Dunsrüd festgestellt worden ist, ist an den Saat- und Obstkulturen, die ohne Schneedecke sind, großer Schaden angerichtet worden.

Ältn. 23. Jan. Infolge der starken Behinderung des Schiffsverkehrs durch den Frost macht sich stellenweise in den industriellen Betrieben bereits Kohlenmangel bemerkbar. Die Eisenbahn ist stark überlastet. Die Situation gleicht stellenweise derjenigen der letzten Verkehrsstockungen. Bei dem Grenzbahnhof Wellenradt hatten zur Zeit 600 Kohlenwagen der Beförderung. Auch im Industriebezirk sind die Bahnhöfe überlastet.

Kassel. 22. Jan. Der Großindustrielle Henschel schenkte dem Vaterländischen Frauenverein 100 000 Mark, seine Mutter den Betrag von 50 000 Mk.

Lufschiffahrt.

Frankfurt a. M., 22. Jan. Auf dem Frankfurter Flugplatz Rebholz legte heute Vormittag Robert Sommer von den Deutschen Sommer Flugzeugwerken G. m. b. H. Darmstadt auf einem Doppeldecker seiner Firma die Pilotenprüfung nach den neuesten Bestimmungen des D. V. B. ab, ebenso legte der Feldmeister Schröder, Chefpilot der gleichen Firma, seine Prüfung auf einem Doppeldecker ab. Es sind dies die ersten Pilotenexamen, die auf dem Frankfurter Flugplatz Rebholz abgelegt werden. Robert Sommer ist geborener Frankfurter.

Lokale Nachrichten.

Kaisers Geburtstagsfeier. Wie alljährlich feiert die Schule den Geburtstag Sr. Majestät am Dienstag den 27. Januar, vormittags 10 Uhr im Henningerschen Saale. Das hierzu aufgestellte Programm ist in heutiger Nummer veröffentlicht. Wir machen auf Interessenten auch an dieser Stelle noch besonders darauf aufmerksam. Der Krieger- und Militärverein feiert Kaisers Geburtstag am Dienstag Abend im Saale der Waldlust (Jakob Wachtendorf). Er hat hierzu ein reichhaltiges, abwechslungsreiches Programm aufgestellt, das im h. u. g. n. Informaten veröffentlicht wird. Neben Musik- und Solovorträgen enthält das Programm auch 2 Theaterstücke. Zum Schluß fehlt auch ein Tanz. Wir verweisen noch über alles Nähere auf das Inserat.

Vom grünen Casino. In Anbetracht der erheblichen Kosten hat das „Grüne Casino“ in seiner letzten Generalversammlung beschlossen, von der Feier eines größeren Winterfestes in diesem Jahre abzusehen. Es wird am Samstag den 31. d. Mts. im engsten Kreise den Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II. in den geschmückten Räumen seines Vereinslokals f. l. l. begehen.

Familienabend. Wie aus der öffentlichen Einladung im Interatenteil des Blattes hervorgeht, veranstaltet der hiesige Zweigverein des ev. Bundes am Sonntagabend 8 Uhr im kleinen Saale der Turnhalle seine Jahresversammlung und einen gemütlichen Abend, zu dem jeder willkommen ist. Der Zutritt ist frei. Für Unterhaltung, Ansprachen, Vortrag, musikalische und deklamatorische Darbietungen ist Sorge getragen, so daß der Besuch jedem Freunde eines edlen, geselligen Beisammenseins empfohlen werden kann.

Notung! Es wird uns geschrieben: Wie ja schon bekannt ist, findet am Sonntag der Maskenball des Gesangsvereins Frohman statt. Bei dieser Gelegenheit werden die beiden Flieger Bogard und der junge französische Luftflieger Spitz mit ihrem neuen Segelflugzeug aufsteigen. Die Flieger werden Samstag Abend 9 Uhr hier eintriften, und Sonntag Mittag 1 Uhr ihre Fahrzeuge vorführen. Die Füllung beginnt um 8 Uhr, der Aufstieg um 9 Uhr 31. Darum veräume niemand dem Aufstieg beizuwohnen. Zum Schluß Fallschirm-Abstieg des bekannten Fliegers G. A. K. Müller.

Fußballsport. Morgen tritt der hiesige Fußballklub Germania mit 4 Mannschaften ins Feld. Morgens 10 Uhr spielt die Alte Herrenmannschaft gegen die gleiche des F. C. Union Niederrad auf dem hiesigen Plage. Die 1. Mannschaft tritt gegen die gleiche Mannschaft des F. C. 1901 um halb 3 Uhr in Höchst an. Die 2. Mannschaft spielt um halb 3 Uhr gegen die 1. Elf des F. C. 1912 in Unter-

riederbach. Die 3. Mannschaft spielt gegen die gleiche des F. C. Victoria um halb 1 Uhr in Reiterbach. Abmarsch, der 3. Mannschaft halb 12 Uhr, der 1. und 2. Mannschaft halb 1 Uhr vom Vereinslokal.

Gedenket der hungernden Vögel! Die anhaltende Kälte setzt den Vögeln hart zu und es ist daher nötig, daß man sich ihrer weiter annimmt und die Futterplätze nicht vernachlässigt. Aber nicht nur Futter, auch Trinkwasser muß den Vögeln geboten werden, namentlich jetzt, wo durch das Zufrieren der offenen Gewässer und Flüsse ihnen jede Gelegenheit genommen ist, den Durst zu stillen. Allerdings muß das Wasser bei der strengen Kälte öfters am Tage erneuert werden.

Was an Steuerhinterziehung noch verdient wird. Im Jahre 1913 sind in Preußen wegen Steuerhinterziehung oder falscher Steuerdeklaration 918,584 Mk. Strafen festgesetzt worden. Zur Untersuchung kamen 2441 Fälle. Ferner wurden 172 Fälle den Gerichten übergeben, die auf 164 144 Mark Geldstrafe erkannten. Im Anschluß an das Strafverfahren sind an Nachsteuer zur Einkommensteuer 529,062 Mark, an Ergänzungssteuer 5531 Mark in Preußen festgesetzt worden. Strafen und Nachsteuer ergaben die Summe von 1,657,621 Mark. Von Erben wurden 2,077,257 Mark Nachsteuern angefordert.

Diskontermäßigung. Der Reichsbank-Diskont wurde von 5 auf 4 1/2 und der Lombard-Zinsfuß von 6 auf 5 1/2 Prozent herabgesetzt.

Die Besteuerung der Riet- und Pachterzeichnisse, sowie die Lösung der Automatensteuerkarten muß jetzt vollzogen werden, da am 31. Januar die Frist abläuft und Nachzügler bestraft werden.

Der Senior der deutschen Turnerschaft, Geh. Sanitätsrat Götz, dem bekanntlich ein Arm abgenommen werden mußte, ist als genesen aus dem Krankenhaus in Leipzig entlassen worden.

Freiwillige gesucht. Die Maschinengewehr-Kompanie des Inf.-Regts. Nr. 168 in Offenbach a. M. nimmt noch Freiwillige an, in erster Linie Monteure, Schlosser, Hufschmiede, Schreiner, Lederarbeiter, Weißbinder; ferner Gärtner, Anstreicher und gewandte Leute, die mit Pferden umgehen verstehen. Meldungen jeden Dienstag Vormittag zwischen 9 und 10 Uhr in der Kaserne. Letzter Termin: Dienstag, den 10. Februar.

Für Tierfreunde. Es empfiehlt sich schleunigst geeignete Futterplätze für die Vögel zu schaffen und hin und wieder etwas Futter auszustreuen, damit sich die Vögel an den Ort gewöhnen und bei über Nacht eintretendem Schneefall sofort wissen, wo sie Nahrung finden können. Man hat früher beobachtet, daß an manchen Stellen das Futter, das kurz nach eingetretenem Schneefall ausgestreut wurde, liegen blieb, weil eben die Tiere nicht wußten, daß an der betreffenden Stelle Nahrung zu finden war.

Kirchliche Anzeigen.

Katholischer Gottesdienst.

Sonntag, den 25. Januar 1914. 3. Sonntag nach Epiphanie.

Fest der hl. Familie Jesus, Maria, Joseph.

Vorm. 7 1/2 Uhr: Frühmesse mit Predigt. — 9 1/2 Uhr: Hochamt mit Segen und Predigt. — Nachm. 2 Uhr: Andacht mit late. Segen.

Montag, 7 1/2 Uhr: Fest. hl. Messe z. G. der schmerzgh. Mutter Gottes, dann best. Jahramt für Anton Deuser, def. Ehefr. M. Magd. geb. Henrich und deren Eltern.

Dienstag, 7 1/2 Uhr: Fest. Jahramt für Verord. Johann Wachtendorf, def. Ehefr. Kath. geb. Bäcker und deren Kinder.

Mittwoch, 7 1/2 Uhr: Fest. Jahramt für Johann Merkel 4. u. def. Ehefr. Kunigunde geb. Deuser, dann best. Amt z. G. der hl. Familie für die Familie Peter Anton Gausbach.

Donnerstag, 7 1/2 Uhr: Fest. hl. Messe für Michael Winter, dann best. Jahramt für Anna Contradi geb. Schlaud und deren Tochter Eufanna.

Freitag, 7 1/2 Uhr: Fest. Jahramt für Adolf Schlaud und dessen Schwiegereltern, im St. Josephshaus: Best. Dankamt z. G. des hl. Antonius.

Sonntag, 7 1/2 Uhr: Fest. hl. Messe z. G. der Unbef. Empfängnis Mariä, dann best. hl. Messe für Adam Reimer. — Nachm. 4 Uhr: Beichte. — 5 Uhr: Salve.

Kath. Kirchenchor: Mittwochabend Gesangstunde: 8 1/2 Uhr für die Tendre, 9 Uhr für die Basse.

Das kath. Pfarramt

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag, den 25. Januar 1914. 3. S. n. Epiph.

Vorm. halb 10 Uhr: Kaisersgeburtstags-Gottesdienst. Kollekte für den Jerusalemsverein.

Nachm. halb 2 Uhr: Bibelbesprechung.

Nachm. 4 Uhr: Jungfrauenverein; 6 Uhr: Martinusverein.

Abends 8 Uhr: Jahresversammlung und gemütl. Beisammensein des ev. Bundes im H. Saal der Turnhalle. Jedermann willkommen.

Dienstag, den 27. Januar abends halb 9 Uhr Frauenhilfe.

Mittwoch, den 28. Januar, abends 7 1/2 Uhr Kirchenchor.

Das evangl. Pfarramt.

Vereinskalender.

Turnverein. Mittwoch und Freitag abends 9 Uhr Turnstunde. Samstag Abend 9 Uhr Gesangstunde.

Gesangsverein Sängertun. Heute abends 9 Uhr ordentliche Generalversammlung. Nichterscheinen wird bestraft.

Gesangsverein Niedertraub. Samstag Abend halb 9 Uhr Gesangstunde. Sonntag Abend 8 Uhr Familienabend im Vereinslokal.

Turnverein Schwanheim. Jeden Dienstag Abend halb 9 Uhr: Übungsstunde. Vereinslokal: „Turnhalle“.

Evangel. Arbeiterverein. Donnerstag den 29. Jan. abends halb 9 Uhr Versammlung bei Chr. Raymann. Der Vorstand sowie Vertrauensleute wird gebeten Dienstag abends im Vereinslokal zusammenzukommen.

Turngemeinde. Sonntag mittag halb 1 Uhr Turnratifung b. Steigerwald. Dasselbst nachm. 5 Uhr Zusammenkunft. — Morgen Sonntag 1 Uhr Gesangstunde.

Kath. Jünglingsverein. Sonntag nachmittag 4 Uhr Zusammenkunft im Vereinslokal mit Vortrag.

Gesangsverein Concordia. Samstag, abends halb 9 Uhr und Sonntag, 1 Uhr Gesangstunde. Vollzähliges Erscheinen dringend wichtig.

Kath. Arbeiterverein. Generalversammlung verschoben wegen Verhinderung des Präses. Nächsten Sonntag, abends 6 Uhr: Versammlung bei Ostheimer, mit Vortrag.

Freiw. Sanitätskolonne vom Roten Kreuz Schwanheim. Jeden Montag Abend punkt 9 Uhr Übungsstunde.

Radsportverein. gegr. 1893. Sonntag, 25. Januar, mittags halb 1 Uhr Versammlung. Vollzähliges Erscheinen wird gewünscht.

Gesangsverein Frohman. Samstag abends 8 Uhr Vorstandssitzung und um halb 9 Uhr Gesangstunde.

Kaisers-Geburtstagsfeier der hiesigen Schule

am Dienstag, den 27. Januar 1914, vormittags 10 Uhr, im Saale des Herrn A. Henninger.

- Vortragsfolge:**
- I. Prolog. Rl. I u. II b
- Chorlied: „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre“ Rl. I u. II a
- Gedichtvorträge: „Der Kleinsten Festgruß“ Rl. VIII b
- „An den Kaiser“ Rl. VII b
- II. „Für Kaiser und Reich“. Patriotisches Festspiel für die deutsche Jugend mit Gesang und Klavierbegleitung.
- Musikstücke und Chorlieder:
1. Nach dem Prolog „Einleitungsmarsch“ (Klavier)
2. „Parademarsch“ (Klavier)
3. „Vaterlandslied“, Chorlied Rl. I u. II a
4. „Schlachlied“, „ Rl. I u. II a
5. „Schilowachlied“, „ Rl. I u. II a
6. „Blottentlied“, „ Rl. I u. II a
7. „Deutscher Sieg“, „ Rl. I u. II a
8. „Dankgebet“, „ Rl. I u. II b
9. „Kaiserlied“, „ Rl. I u. II b
- III. Ansprache, Kaiserhoch und Kaiserhymne.

Die verehrlichen Mitglieder der Schuldeputation und der Gemeindebehörden, die Eltern und Angehörigen der Schulkinder, sowie alle Freunde der Schule werden zu dieser Feier ergebenst eingeladen.

Der Rektor: Hartmann.

Achten Sie bitte darauf!

Maggi's Suppen tragen auf der Würfel-Verpackung den Namen Maggi „und die Schutzmarke Kreuzthurn“.

Gedenket der hungernden Vögel.

Wirklich grosse Vorteile

bietet

Jourdan's Schuhwarenhaus

Frankfurt a. M., Reineckstrasse 21
hinter der Markthalle, direkt neben der Firma Leonhard Kahn.

Besonders Preiswert:

Elegante Damenstiefel mit und ohne Lack- kappe von Mk.	6 50 an
Schlecke Damenhalbschuhe mit und ohne Lack-appe, auch zum Knöpfen von Mk.	4 75 an
Modernste Herrenstiefel mit und ohne Lack- kappe von Mk.	7 50 an
Warmgefütterte Hausschuhe, Größe 36—42 von	75 an
Filzschallentstiefel, Filz- u. Ledersohle, Größe 36—42 von Mk.	1 80 an
Warme Kinderhausschuhe von . . .	60 Pfg. an

Grösste Auswahl in Lederhausschuhen und Lederstiefel mit warmen Futter, Kinder-, Mädchen- u. Knabenstiefel, Jagd- u. Touristenstiefel, Arbeitsschuhe, Gummischuhe, Damen- u. Herren-Gamaschen.

Schöne 2 Zimmerwohnung mit elektr. Licht und Wasserleitung zu vermieten. Näh. Exped.	1304
Schöne 2 Zimmerwohnung zu vermieten. Näh. Exped.	73
Schöne 2 evtl. 3 Zimmerwohnung mit Glasverglasung u. Zubehör sofort zu vermieten. Näh. Schwanheimstr. 7.	1260
Schöne 3 Zimmerwohnung zu vermieten. Eichwaldstr. 13.	1306

Kunstgewerbeschule Offenbach a. M.
Ausbildung von Schülern und Schülerinnen.
Groß. Direktor Prof. Eberhardt.

Vereinigte Landwirte

Schwanheim a. M.

Montag abends 8 Uhr findet bei Mitglied F. Henrich, Gasthaus zum Römer, die

Generalversammlung

statt.

Tages-Ordnung.

Verlesen des Protokolls von der vorjährigen Generalversammlung.
Jahresbericht.
Kassenbericht.
Ernährungswahl des Vorstandes, Umwandlung des Vereins, Wünsche u. Anträge.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet ein

Der Vorstand.

Alle Futterartikel sowie ein Posten Erbsen zu Futterzwecken geeignet zum Preise von 4 Pfund 10 Pfg sind bei unserem Lagerhalter Johann Henrich, Schmiedemeister zu haben.

Der Vorstand.

Zahn-Praxis

Griesheim a. M. E. Weismüller Bahnstrasse 7a.

:: Laboratorium für künstlichen Zahnersatz ::
und orthopädische Technik (Zahnregulierungen)

Goldkronen, Brücken, Stützähne, Plombierungen u. s. w.

Sprechst. 9—12, 2—6 Uhr. Sonntags 10—12 Uhr.

Kinematograph

Schwanheim.

Am Sonntag, den 25. Jan. 1914
in der Wirtschaft „zum Taunus“

Vorführung eines erstklassigen Großstadlprogrammes.

Vorstellungen um 4 Uhr und abends um 8 Uhr.

Eintritt:
I. Platz 30 Pfg., II. Platz 20 Pfg., Kinder 10 Pfg.

Es ladet die geehrten Einwohner freundlichst ein

Der Besitzer.

Weihnachtskasse

Zum Schützenhof.

Samstag Abend erste Einzahlung.

Der Vorstand.

Schöne 3 Zimmerwohnung mit Glasverglasung, abgegl. Vorlag, Wasserleitung, Gas und elektr. Licht, nebst allem Zubehör zu vermieten. Mainstraße 18 1178

Schöne größ. 3 Zimmerwohnung mit abgegl. Vorlag, Closet im Hause, Gas u. Wasser, Parterre od. I. Stock zu verm. Gieselerstr. 11.

Krieger- und Militär-Verein

SCHWANHEIM AM MAIN.

Programm

zur

Geburtstagsfeier

Seiner Majestät Kaisers und Königs Wilhelm II.

am Dienstag, den 27. Januar ds. Js.

im Saale „Zur Waldlust“

(Jakob Wachendörfer).

1. Eröffnungsmarsch: „Die Welt in Waffen“ . . . Feike.
2. Prolog.
3. Feste Rede und Kaiserhoch.
4. Theaterstück:

„Scharf das Schwert“.

Personen: H. v. Krampitz, Rittergutsbesitzer.
Meinhard, Förster.
Aennchen, dessen Tochter.
Otto, dessen Sohn, Maat der Marine.
Reinhold Brandler, Sergeant der Schutztruppe.
Schmidtchen, Landbriefträger.
Christel, Botschafterin.

5. Solo: a) „Drei Kaiserblumen“ Brand.
b) „Drei Wanderer“ Hermann.
(ges. v. L. Schneider, Klavierbegleitung: E. Petry).
6. Musikstück, Solopiece: „Des deutschen Kriegers
Traum vor der Schlacht“ Eule.
7. Singspiel:

„Stolzenfels am Rhein“.

Personen: Bauer.
Henne, dessen Frau.
Gretel, beider Kind.
Hans, Gretels Verlobter.
Ein Grenadier.
Chor.

8. Gemeinschaftliches Lied: „Deutschland, Deutschland
über alles“.
9. Solo: „In weiter Ferne“ Ulrich.
(ges. v. Gg. Raab, Klavierbegleitung: Fr. Möller.)
10. Theaterstück:

„Nuckel der Musterbursche“.

Personen: Prillwitz, Leutnant. Fritz Lehmann.
Meyer. Hulda.
Nuckel, Bursche. Karoline.

11. Musikstück, Marsch (Potpourri): „Lass den Kopf
nicht hängen“ Linke.

Hierauf: **TANZ.**

Anfang 8 Uhr.

Der Vorstand.

Krankenwagen-Verein (E. V.), Schwanheim a. M.

Sonntag, den 25. Januar 1914, nachmittags 4 Uhr

ordentliche General-Versammlung

im Lokale des Herrn Ant. Saffran (Frankfurter Hof).

Tagesordnung.

1. Verlesen der Tagesordnung.
2. Verlesen des Protokolls der letzten Generalversammlung.
3. Jahresbericht durch den Vorsitzenden.
4. Kassenbericht.
5. Revisionsbericht.
6. Ersatzwahl des Vorstandes.
7. Ersatzwahl des Beirats.
8. Wahl der Revisoren.
9. Beitragserhöhung.
10. Verschiedenes.
11. Wünsche und Anträge.

Um recht zahlreiches Erscheinen bittet

Der Vorstand u. Beirat des Krankenwagenvereins E. V.

Evangelischer Bund, Zweigverein Schwanheim.

Zu dem Sonntag, den 25. Januar, abend 8 Uhr, im
kleinen Saale der Turnhalle

in Verbindung mit der Jahresversammlung stattfindenden

gemütlichen Abend

werden die Mitglieder der evangelischen Gemeinde höflichst eingeladen.

Begrüßung und Bericht (Herr Dipl.-Ingenieur Jacobi)

Vortrag: Jugendnot und Jugendpflege vor 100 Jahren nach der

Völkerschicht (Herr Pfarrer Weber)

Musikal. Vorträge: (Frau Dr. Ruppert, Herr Ludw. Schneider u. a.)

Deklamationen: (Frau Pfarrer Weber)

Schwanheim a. M., den 22. Januar 1914.

Der Vorstand.

Nuß- und Brennholz-Versteigerung im Frankfurter Stadtwald.

In der Oberförsterei Unterwald, Distrikte Goldsteinrauschen, Abt. 43a,
43b, 44a, 45, 46 und Gehren, Abt. 50, 51, 52a, 52b, 61b, 62 und 71 werden
Mittwoch, den 23. Januar d. J. versteigert:

- | | |
|-------------------------------|----------------------------|
| 1 rm Eichen-Nußscheit II. Rl. | 105 rm Eichen-Stockholz |
| 255 „ „ Brennholz | 73 „ „ Reisprügel |
| 77 „ „ Brennholz | 35 „ „ Buchen-Reisprügel |
| 5 „ „ Kiefern-Scheitholz | 235 „ „ Kiefern-Reisprügel |
| 4 „ „ Anspiegel | 15 „ „ Fichten-Reisprügel |

Zusammenkunft Vormittags um 9 Uhr auf der alten Mainzerstraße
an der Schupphütte am Schäfergäßchen. Zahlungen, auch aus früheren Ver-
steigerungen, nimmt ein Kassendirektor nach der Versteigerung entgegen.

Frankfurt a. M., den 19. Januar 1914.

Stadtkämmerei, Forstabteilung.

Restauration zur guten Quelle.

Samstag Abend

Grosser

Kappenabend

unter Mitwirkung der humoristischen
Kapelle des Musikvereins „Heiterkeit“.
Anfang 7 Uhr 61 Min. Eintritt frei!
Zu recht zahlreichem Besuche ladet
alle Närrinnen und Narren freundl. ein

Gottfried Steigerwald.

Sonntag, 25. Jan. 1914

findet im „Freischütz“ ein

Kappen-Abend

statt, zu dem freundl. einladet

Der hum. Mus.-Ver. „Heiterkeit“.

Masken-Costüme

einfache sowie bessere sind billig
zu verleihen.

Sofie Döring

Hauptstr. 37 I. Stock.

Masken-Anzüge

zu verleihen.

Josef Wehner

48 Kirchstrasse No. 48.

Verschiedene

Maskenkostüme

für Damen und Herren zu ver-
leihen. Frau Ant. Breitenbach

Eichwaldstrasse 31.

Masken-Garderobe

zu verleihen.

August Henniges

66 Hauptstrasse 161.

1864er

Auf Wunsch Zusammenkunft
bei Fritz Ostheimer morgen
Sonntag 5 Uhr wozu wir alle
Kameraden einladen.

Das Komitee.

Adressbuch

(Frankfurter) von 1912 billig
abzugeben. Näh. Exped.

Tüchtige

Kleidermacherin

sucht Arbeit in oder ausser dem Hause.

Wo sagt die Exped.

Gebrauchter

Herd und Ofen

ganz billig zu verkaufen.

Staufenstrasse 1.

Aerzte

Bezeichnen als vorzügliches

Süßemittel

Kaiser's Brust- Caramellen

mit den „3 Tannen“

Millionen gebrauchen
sie gegen

Husten

Reiserkeit, Verschleimung,
Reuchhusten, Katarrh, schmer-
zenden Hals, sowie als Vor-
beugung gegen Erkältungen.
6100 not. begl. Zeugnisse von
Ärzten u. Privats. ver-
bürgen den sicheren Erfolg.
Appetitstärkende,
feinschmeckende Bonbons.
Paket 25 Pfg. Dose 50 Pfg.
Zu haben in Apotheken, sowie in
Schwanheim bei: J. A. Peter,
Colonialwaren-Edlg., Neugasse,
Ecke Querstraße. — Consumhaus
Geschw. Düwel.

Es um Sommer wird eine
Wohnung mit 4 Zimmern gesucht.
Näh. Exped.

Großes Zimmer und Küche zu
vermieten Hauptstraße 43.

Gesangverein „Frohsinn“, Schwanheim a. M.

Sonntag, den 25. Januar 1914

im Saalbau Arn. Henninger

Grosser

Masken-Ball

Sensationell. Neu! Grosse Ueberraschungen! Noch nie dagewesen.
Punkt 9.61 Minuten Aufstieg des Zeppelin und des Sturzfliegers Pegoud.
Getränke nach Belieben.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein Der Vorstand.
Anfang 7.59 Min. Eintritt 40 Pfg.

Sämtliche Mitglieder ohne Maske freien Eintritt.



Radfahrerverein Schwanheim

Gegründet 1893.

Samstag, den 31. Januar 1914

Grosser Maskenball

im Saale „Zur Waldlust“ (J. Wachendörfer).

Anfang 7 Uhr 59 Min. Eintritt 40 Pfg.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet frdl. ein

Der Vorstand.

Getränke nach Belieben.

Die vertrocknete boarische Korb.

S. Servus, Franz! Servus! Is guat, dass i di treff. Tuast do sicher a an-
nächstes Samstag beim g'scherten Konrad kumma, wenn die Turner ihr
verreckt boarisch Korb hohlen?

F. Ah, des g'rent mi, des is nui was anders. Aba vazzal was do alles zu
sehen is?

S. Also pass auf. Der Saal is nobel dekoriert in unsern boarischen Farben.
D'Madeln und Boar'n kumma in boarischer Tracht. Holbau und Weiss-
worch vom Sieber in Munka fehen natürl a nui. Selim's tuat nehm di
dicki Kahl servieren.

F. Dass i nui treff! Di buast! Kahl, die si alleweil so gern buast in laast?

S. Der Ferd! der Obergscheerte, wird als Bürgamaske seine Antrittsreden halten.
Nur sind! Selim besorgt der Feuerreiter Willi mit seiner berühmten Kapellen
aus Weichsel.

F. Was, der Willi, des g'scheert Viech mit seiner Blasen die sich alleweil so
gern die Kopf verschlag'n tuan während dem Spielen?

S. Jawohl! Natürl der Himmeler Schorch vom Arbeiter-Musikverein in Höchst
tuat a Kemma mit seiner Kapellen.

F. Do tuan also zwon Kapellen zum Tanz aufspielen? Kreuztücken, des muass
ja zünftl wren!

S. Ghab's scho! Aba der Sozialistenzenz tuat a Kemma und
ganz vertrockte und verdorrte Madl so zwischen 16 und 70
Jahren tuan den berühmten Rauhhauger Landler tanzen.

F. Sakra Sepp, do muass oam ja das Hornweh anpacken, wenn
man das steht!

S. Des ghab i di scho! weil alles so arangschicht is, als wenn's
daboam wärs!

F. Ja Sepp! muass jert furt genza, aba den Samstag bring
alles mit auf die Korb was Boar hat! Servus, Sepp, Servus!

Special-Geschäft

Bettfedern und Daunen

Federbetten in jeder Preislage aus garantiert türkisch-
roten, federdichten Stoffen und gewaschener doppelt
gereinigter Füllung.
Füllung in Gegenwart der Käufer.
Beste Referenzen am dortigen Platze.

Karl Bing, Frankfurt am Main

7 Reineckstr. 7, a. d. Markthalle.

Vereinigte 1887er.

Morgen Sonntag Mittag 1 Uhr

Jahresversammlung

bei Jakob Lohmann.
Vollzähliges Erscheinen wird erwartet.
Der Vorstand.

Bürger seid einig!

Lasst die Schwärmer
nicht triumphieren!